

Shorewood Packaging standardisiert Drukerausbildung mit Tiefdruck-Simulator

In Newport News im Bundesstaat Virginia findet man nicht leicht ausgebildete Tiefdrucker. Alle Drucker im ländlichen Shorewood Packaging Werk haben dort angefangen und wurden von älteren Mitarbeitern eingearbeitet. Da eine Tiefdruckmaschine 900 Dollar pro Stunde kostet, war das eine sehr teure Ausbildung. Als es soweit war, einen standardisierten Ausbildungsplan für Tiefdrucker zu entwerfen, entschied sich der Betrieb für einen PackSim Drucksimulator von Sinapse Graphic International.

Obwohl die Leute von Shorewood Packaging nur sehr wenig Ahnung von Simulator-Ausbildung hatten, waren sie sofort begeistert, als die Gravure Association of America (die Simulatoren von Sinapse Graphic in den USA vertreibt) ihnen vorschlug, den PackSim Simulator vorzustellen.

„Keine Frage!“ sagte Tiefdruck-Schichtführer Myron Braggs. „Damals hatten wir überhaupt kein standardisiertes Trainingsprogramm. Ein Drucker wurde von einem anderen Drucker ausgebildet und wenn wir Probleme hatten, dann gab es jede Menge Makulatur. Über den Wert der Ausbildung am Drucksimulator gab es von Anfang an keinerlei Zweifel.“

Braggs mochte es sehr, dass der Trainer (zusätzlich zu den Standardproblemen wie Beschnitt, Reglereinstellungen und Geratter) seine eigenen, auf die 1150 Bobst Champlain Druckmaschine zugeschnittenen Übungsprobleme in den PackSim einspeisen kann. Zum Beispiel: Vor Kurzem hatten wir Probleme, als die elektrostatische Einheit ausfiel. Das zeigte sich durch Verschmieren.

„Das passiert nicht jeden Tag und wenn es dann einmal passiert, steht der Drucker da und weiß nicht was er tun soll“ erklärt Braggs. „Mit PackSim kann man sich durch dieses Problem hindurcharbeiten. Es gab einige Übungen, nach denen die Drucker sagten: „Ich wäre nie darauf gekommen, dort nachzuschauen!“

15% weniger Rüstzeit und Makulatur

Selbst ohne genaue Kostenanalyse war sich die Newport News Druckerei sicher, dass der Wert des Trainings den Kauf des Simulators gerechtfertigt hat. Schnell hat sich gezeigt, dass man die richtige Entscheidung getroffen hat. In Zusammenarbeit mit neu gebildeten Abfall- und Rüst-Teams ging der Materialdurchsatz der Druckerei nach unten, wobei Makulatur und Rüstzeiten um 15% zurück gingen.

Bis jetzt hat Braggs acht der sechzehn Drucker auf PackSim ausgebildet. Nachdem der Betrieb ein Programm im richtigen Umgang mit Papier durchlaufen hat (welches im Zusammenhang mit dem Simulator-Training entwickelt wurde), wird es mit der Ausbildung weiter gehen. Jeder Drucker übt acht Stunden pro Woche in dem auf 40 Stunden angelegten Programm.

Braggs freut sich sehr über die Ergebnisse. „Der Simulator arbeitet sehr realistisch“ sagt er. „Am Anfang habe ich tagelang mit dem Simulator gespielt, damit ich ein Gefühl dafür bekomme. Es ist erstaunlich, wie genau die Probleme und Ergebnisse gezeigt werden. Als wäre man an einer echten Druckmaschine. Nur ohne Makulatur.“

SINAPSE Print Simulators

Bât. Epicure – Les Algorithmes – Route de l'Orme aux Merisiers – 91194 SAINT AUBIN CEDEX - France

Tél. : +33 (0)1.69.35.54.00 - Fax : +33 (0)1.69.35.07.15 - e-mail : info@sinapseprint.com

S.A.S. au capital de 400 300 Euros - RCS. EVRY B 432 377 604 – TVA Intra. FR 33 432 377 604 – Code NAF 5829C

www.sinapseprint.com

Dass auch die Drucker den Simulator mochten, erstaunte ihn. „Sie mögen diese Art von Training wirklich“ sagt er.

Briggs freut sich besonders über die Möglichkeit, seine eigenen Übungen erzeugen zu können, z.B. Nebel, Raster, Farblinien oder fehlende Drucke. Obwohl er nur das Handbuch zur Verfügung hatte, empfand er es als recht leicht und einfach.

„Sicherheit geht nach oben“

Die positiven Ergebnisse sieht man nicht nur an reduzierter Makulatur und kürzeren Stillstandszeiten - auch an den Druckern selbst. Briggs beobachtet, dass sie viel engagierter an der Druckmaschine stehen. „Sie fühlen sich um vieles sicherer“ sagt er. „Wenn früher ein Korrekturversuch nicht geholfen hat, dann wussten Sie nicht mehr weiter. Wenn jetzt etwas schief geht, dann fangen sie selbst an zu suchen und wenden sich nicht sofort an jemand anderen, der das Problem für sie lösen soll.“

Für Briggs ist es sehr befriedigend zu sehen, wie die Drucker wachsen und lernen. „Wenn sie Schwierigkeiten haben, dann tun sie nicht nur einfach das, was sie schon bisher kannten, sondern man sieht, wie sie das Problem durchdenken“ meinte er. „Aber es ist auch schön, dass es ihnen Spaß macht. An wie viele Trainingsprogramme können Sie sich erinnern, wo Sie der Drucker fragte: ‚Hast Du was dagegen, wenn ich mein Training jetzt mache?‘“



Eine Bobst Tiefdruckmaschine

Sinapse Print Simulators

Für Informationen zu Preisen und Vertrieb von Druckmaschinen-Simulatoren wenden Sie sich bitte an
Diane Delorme bei Sinapse Print Simulators, Telefon + 33 1 69 35 54 00